

Gleich geht's los...



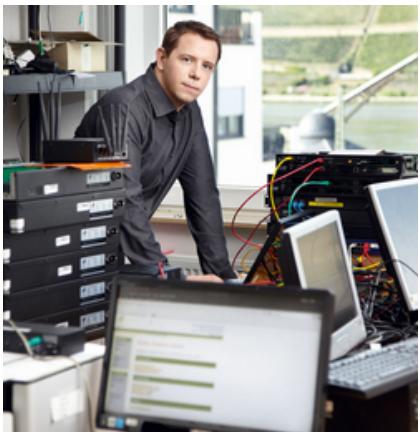
Warum der Routerzwang sterben muss

Ein Lehrstück in Sachen Lobbyismus, Macht & Netzpolitik

Ein Zwischenbericht von

Simon Kissel (aka scamp)

Seit 20 Jahren in der „Demoszene“ aktiv
Tagsüber Geschäftsführer, Nachts Coder
Größenwahnsinnig



- Macht das Internet zart und fein
- Router bündeln mehrere Internetzugänge für Ausfallsicherheit, Abhörsicherheit, Schnelligkeit, Wuscheligkeit
- Machten schon SD-WAN bevor die Hipster davon träumten



Gegründet 2009, heute 55 Mitarbeiter in
Bingen am Rhein + Büro im „Silicon Valley“.
Alle Produkte made in Germany.



„Nerds auf dem Weg zur Weltherrschaft“



Zwang

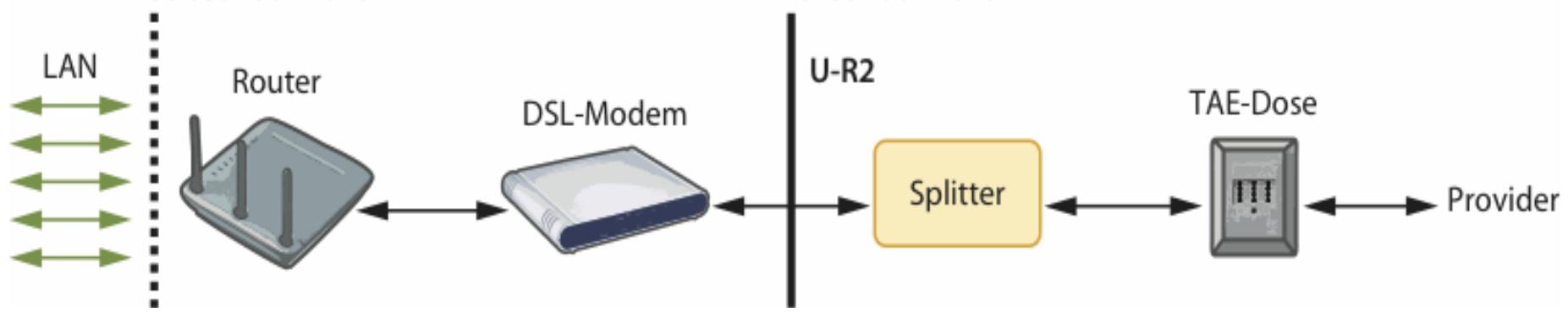
[...] aeussere und/oder innere,
phys. oder psych. Noetigung zu
Handlungen oder Denkinhalten,
die nicht mit der freien Entschei-
dung einer Person uebereinstim-
men [...]."

*Brockhaus Enzyklopädie in 30 Baenden, 21. Auflage, F.A. Brockhaus: Leipzig,
Mannheim 2006; Band 30, S. 738*



seit Januar 2013

vor Januar 2013



Monokulturen (vegane Variante)



Monokulturen (weniger vegane Variante)



And if packet type == 0x201...

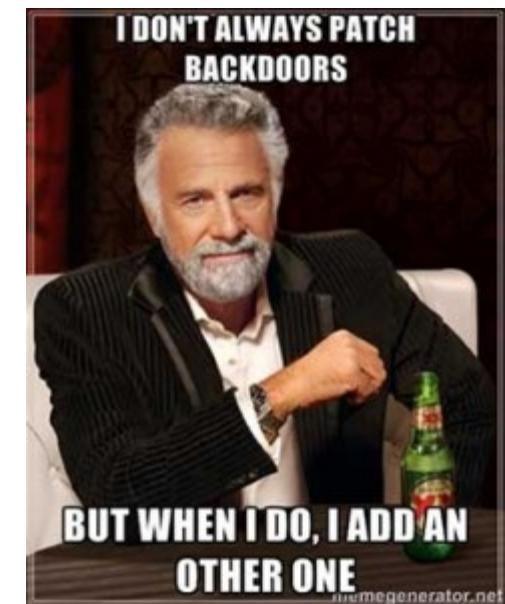
```
lhu    $v1, 0x398+packet.type($sp)
lw    $gp, 0x398+saved_gp($sp)
andi   $v0, $v1, 0xFF
sll    $v0, $v1, 8
srli   $v1, $v0, 8
or     $v1, $v0, $v1
li     $v0, 0x201
beq    $v1, $v0, loc_401240
li     $s1, 0x228
```

```
loc_401240:
la    $a0, 0x400000
la    $t9, system
nop
jalr   $t9 : system
addiu  $a0, (aEchoOpen_ftDev - 0x400000)  # "echo OPEN_FT > /dev/console"
lw    $gp, 0x398+saved_gp($sp)
nop
la    $a0, 0x400000
la    $t9, system
nop
jalr   $t9 : system
addiu  $a0, (aKillallScfgmgr - 0x400000)  # "killall scfgmgr"
lw    $gp, 0x398+saved_gp($sp)
nop
la    $t9, sleep
nop
jalr   $t9 : sleep
li     $a0, 1      # seconds
lw    $gp, 0x398+saved_gp($sp)
nop
la    $a0, 0x400000
la    $t9, system
nop
jalr   $t9 : system
addiu  $a0, (aUsrSbinScfgmgr - 0x400000)  # "/usr/sbin/scfgmgr -f &
lw    $gp, 0x398+saved_gp($sp)
```



system("scfgmgr -f &")!!!

NETGEAR®
Connect with Innovation™



A photograph of a Deutsche Telekom sign. The top part features a large pink 'T' logo followed by three small pink squares and the text '德国电信' in white. Below this, the text 'Deutsche Telekom' and 'DIGITAL SILK ROAD' is displayed in red, with the Chinese phrase '从中国到欧洲：数字丝绸之路' in red at the bottom.

德国电信

Deutsche Telekom
DIGITAL SILK ROAD
从中国到欧洲：数字丝绸之路



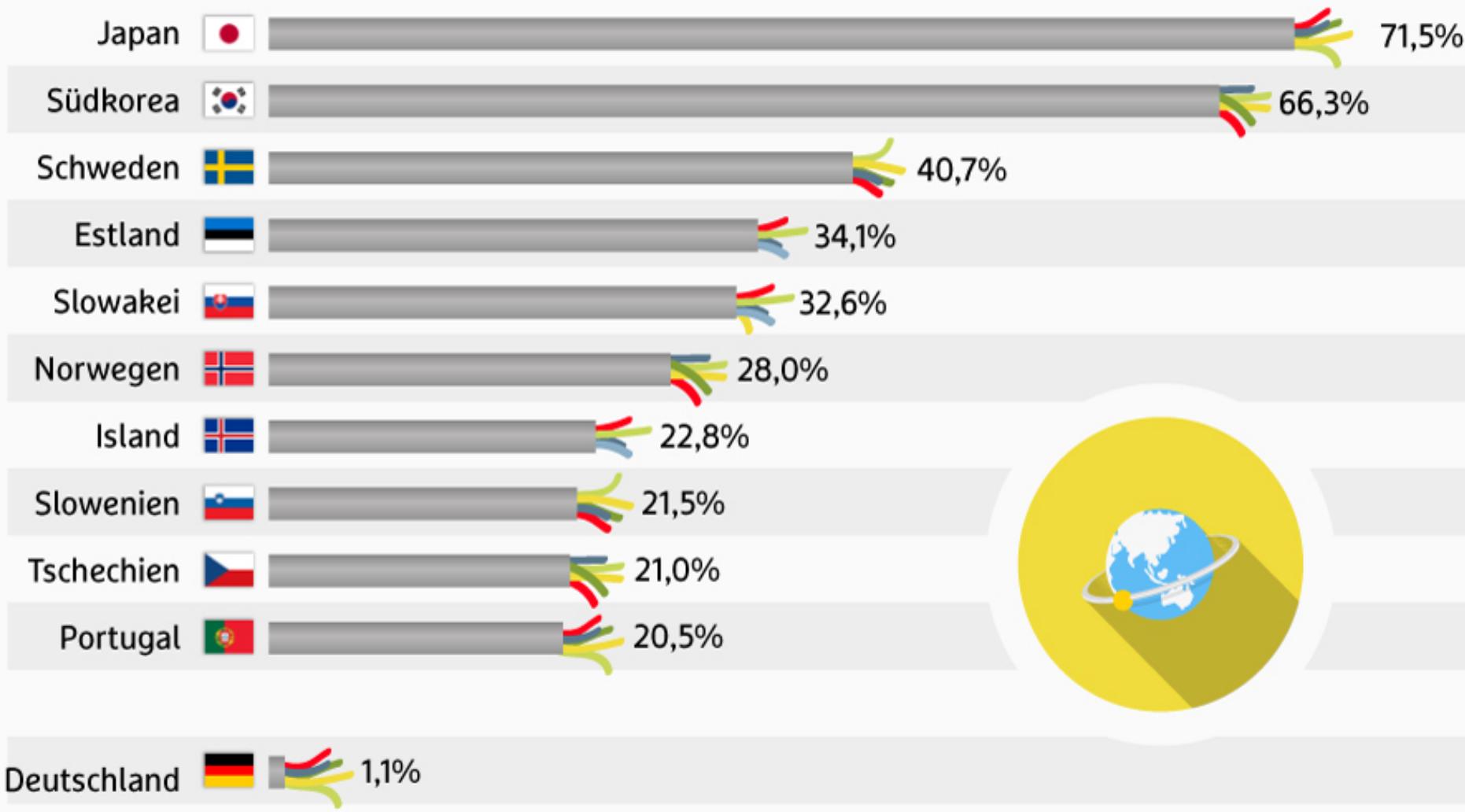
**GOVERNMENT
CENSORSHIP**
PROTECTING YOU FROM REALITY



Its a trap

Glasfaser in Deutschland praktisch unbekannt

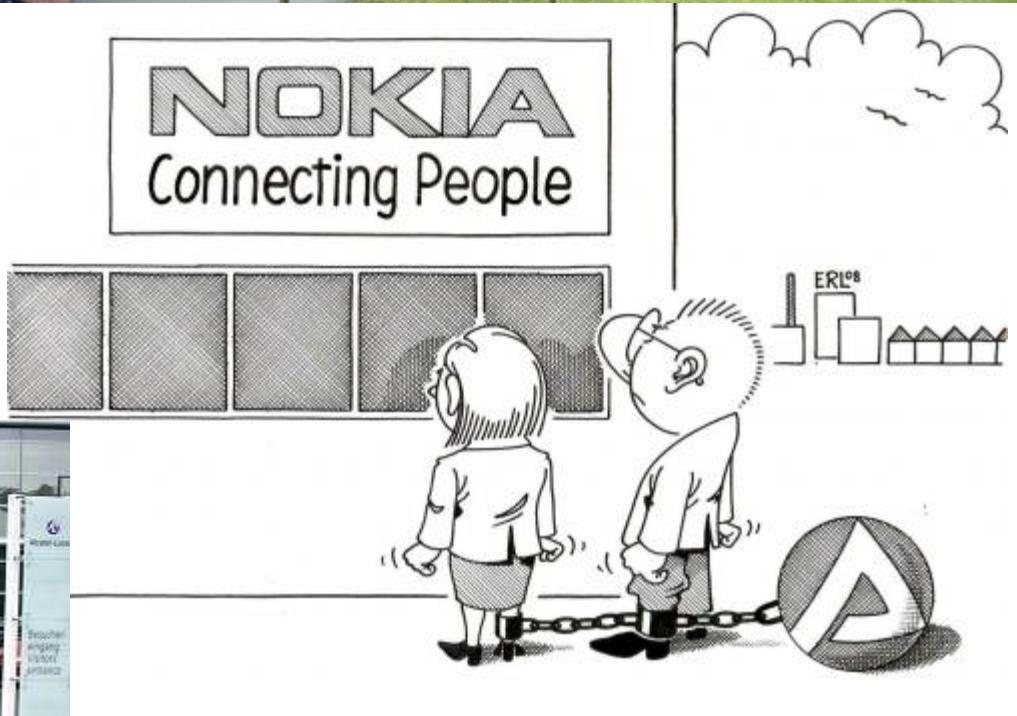
Anteil von Glasfaseranschlüssen in der der OECD (Stand: Juni 2014)*

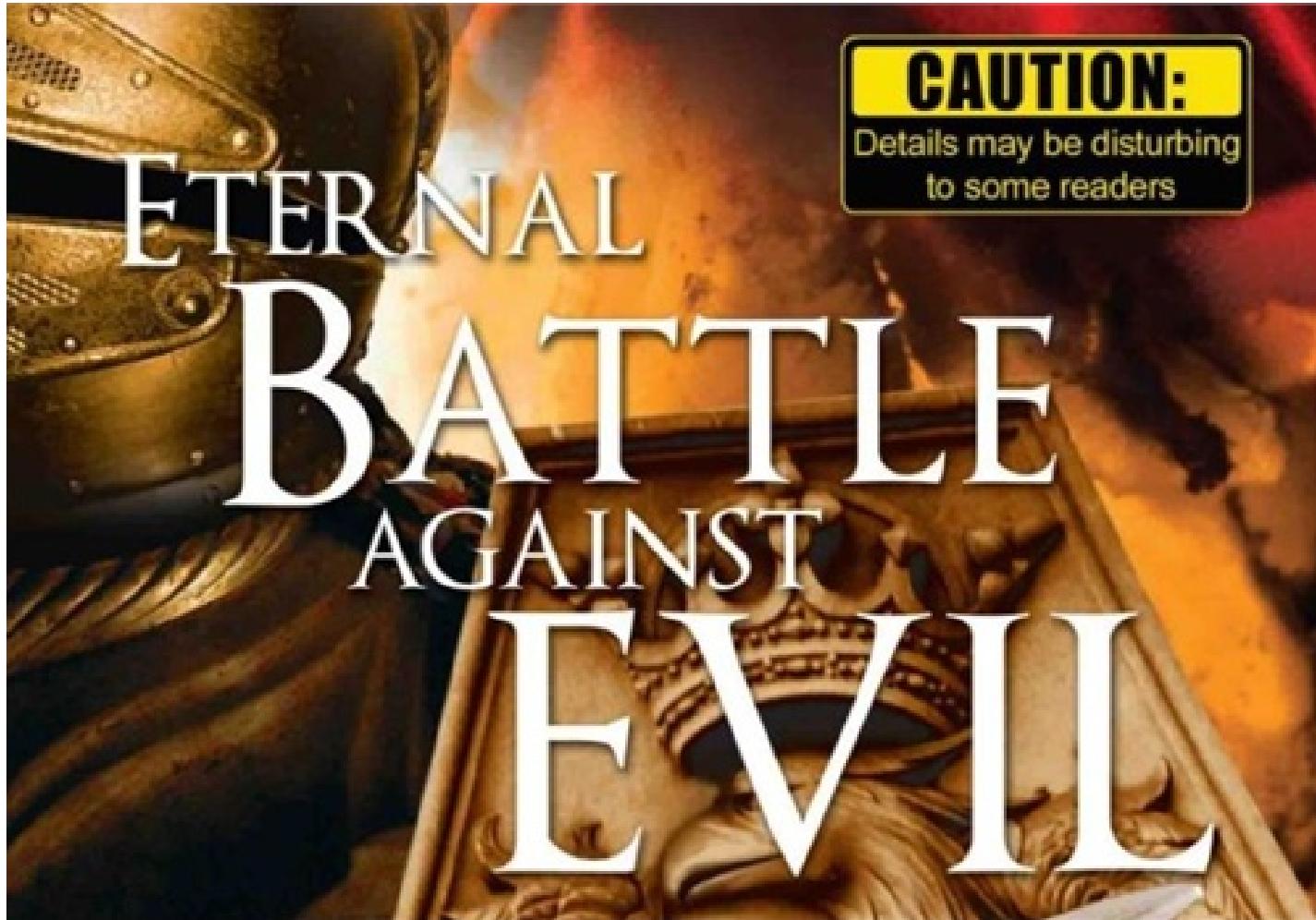


Jobs & Innovationsfähigkeit



Alcatel-Lucent





- Erste Spekulationen dass die Deutsche Telekom und Huawei gemeinsam an der Re-monopolisierung der Zugangsnetze arbeiten könnten
- Podiumsdiskussion auf der CeBIT 2013. Die meisten anderen Beteiligten scheinen mich für einen paranoiden Spinner zu halten
- (Transparenzhinweis: Außerdem kam ein Mann von Huawei auf den Stand und sagte: „Wir sind von der Telekom beauftragt worden, Eure Bündelungstechnik nachzubauen.“ Hat die Liebe zur Telekom nicht erhöht. Darum geht's hier aber nicht.)





Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Viprinet - die bessere Standleit... +

S Viprinet Europe GmbH (DE) | https://www.viprinet.com/de/viprinet/netzneutralitaet

Viprinet | Aktuelles | Stellenangebote | Bezugsquellen | Kontakt | Suche English

TECHNOLOGIE ANWENDUNGEN PRODUKTE SUPPORT WHITEPAPERS VIDEOS

Startseite > Viprinet > Netzneutralität

Netzneutralität und freie Märkte - Wirft die Deutsche Telekom mit Drosseln und Zwangsroutern Deutschland zurück in die Informationssteinzeit?

Positionspapier des deutschen Routerherstellers Viprinet

Von der breiten Öffentlichkeit unbemerkt zeichnet sich in Deutschland in den letzten Monaten eine besorgnisreiche Entwicklung ab, wenn es um die Zukunft der freien Kommunikation und freier Märkte im Bereich Internet-Breitbandversorgung geht. Erst mit Bekanntwerden der Pläne der Telekom, zum 2. Mai eine Drosselung bei DSL-Internetzugängen einzuführen, ist ein Teil dieser Entwicklung nun auch außerhalb der ITK-Branche bemerkt worden.

Als deutscher Hersteller von Business-Internetroutern sind wir - wie unsere Wettbewerber auch - auf freie Märkte angewiesen. Wir möchten daher die aktuellen Entwicklungen in Deutschland nicht unkommentiert lassen.

A photograph of a man with short brown hair, wearing a dark long-sleeved shirt, standing behind a desk in an office. He is leaning forward, looking towards the camera. On the desk in front of him are several pieces of networking hardware, including a rack-mounted router, a laptop, and some smaller components. Behind him is a large window that looks out onto a scenic view of rolling hills and vineyards under a clear sky.

Was sagen die Netzbetreiber?

- **Support kann nicht alle denkbaren Geräte unterstützen**
- **Bekannte „Boxen“ optimal ans Netz angepasst**
- **Nur vertraglich zugesagte Dienste müssen unterstützt werden**
- **Wenn Kunden Sprachtelefonie wegrouten keine Einhaltung der Notrufverpflichtung möglich**



Aastra Deutschland GmbH,
Berlin

AGFEO GmbH & Co. KG,
Bielefeld

Auerswald GmbH & Co. KG,
Cremlingen

AVM GmbH,
Berlin

bintec elmeg GmbH,
Nürnberg

Buffalo Technologies EU BV,
Hoofddorp/NL

devolo AG,
Aachen

D-Link GmbH,
Eschborn

DrayTek GmbH,
Mannheim

Gigaset Communications GmbH,
Düsseldorf

Ikanos Communications Inc.,
Pfaffenhofen/Ilm



individual Computers Jens
Schönfeld GmbH, Simmerath

LANCOM Systems GmbH,
Würselen

Lantiq Deutschland GmbH,
Neubiberg

Nextragen GmbH,
Flensburg

Patton-Inalp Networks AG,
Niederwangen/CH

Snom Technology AG,
Berlin

TDT GmbH,
Essenbach

TechniSat Digital GmbH,
Daun

Telefonbau Arthur Schwabe
GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Tiptel.Com GmbH,
Ratingen

Viprinet Europe GmbH,
Bingen am Rhein

- Bundesnetzagentur sieht „keine Handhabe“
- Mitte 2013: Anfrage der Linkenfraktion im Bundestag ob das rechtens sei bzgl. Routerzwang. Antwort Bundesregierung (beruft sich auf Bundesnetzagentur): Ja
- Sep. 2013: Anstoß zur Diskussion der Bundesnetzagentur wo der Netzabschlusspunkt (wie in der FTEG gefordert) denn eigentlich ist

- Bundesnetzagentur sieht „keine Handhabe“
- Mitte 2013: Anfrage der Linkenfraktion im Bundestag ob das rechtens sei bzgl. Routerzwang. Antwort Bundesregierung (beruft sich auf Bundesnetzagentur): Ja
- Sep. 2013: Anstoß zur Diskussion der Bundesnetzagentur wo der Netzabschlusspunkt (wie in der FTEG gefordert) denn eigentlich ist



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie

Herrn
Prof. Dr. Norbert Lammert, MdB
Präsident des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Dr. Bernhard Heitzer
Staatssekretär
HAUSANSCHRIFT Scharnhorststraße 34-37, 10115 Berlin
POSTANSCHRIFT 11019 Berlin
TEL +49 30 18615 6970
FAX +49 30 18615 5340
E-MAIL bernhard.heitzer@bmwi.bund.de
DATUM Berlin, 4. Juni 2013

**Kleine Anfrage der Abgeordneten Halina Wawzyniak, Herbert Behrens, Jens Petermann u. a. der Fraktion DIE LINKE
betr.: „Aussagen der Bundesnetzagentur zu sogenannten Zwangs routern“
BT-Drucksache: 17/13606**

Salto rückwärts im Internet

DEUTSCHE TELEKOM | Die Politik dreht die Liberalisierung zurück. Weniger Wettbewerb und mehr Macht für die Netzbetreiber sollen die Preise im Web steigen lassen, damit sich Milliardeninvestitionen in Glasfasernetze lohnen.

Ernst Ferdinand Wilmann gehörte noch bis vor Kurzem zu den unzweifelhaften Spitzenbeamten der Bundesnetzagentur. Seit Jahren obliegt es ihm als Vorsitzender einer Kammer in der Bonner Behörde, zentrale Beschlüsse für den Telekommunikationsmarkt zu fassen: über Preise oder den Zugang zum Netz. Streng der Neutralität verpflichtet, entschied Wilmann mal im Sinne der Deutschen Telekom, mal folgte er den Argumenten der Konkurrenten wie Vodafone oder O2. Ein Verdacht, der Beamte könnte dabei politischen Vorgaben aus Berlin oder Brüssel folgen, ist nie aufgekommen.

Seit dem 24. April ist das jedoch anders. 40 Vertreter der Deutschen Telekom und ihrer Konkurrenten hatten sich im Konferenzraum 0.10 in der Bonner Zentrale der Bundesnetzagentur versammelt, um noch offene Details des neuen Glasfaser-Ausbauprogramms auszuhandeln. Sechs Milliarden Euro will die Deutsche Telekom in den kommenden zwei Jahren in Deutschland investieren, um die DSL-Anschlüsse für Internet und Fernsehen von 24 Millionen Haushalten von maximal 16 oder 50 Megabit auf 100 Megabit pro Sekunde zu beschleunigen. Als marktbeherrschendes Unternehmen, so viel war klar, ist die Telekom verpflichtet, Konkurrenten Zugang zu den Anschlussleitungen zu gewähren. Wie, darüber muss Wilmanns Beschlusskammer entscheiden.

Doch zum konstruktiven Gespräch darüber kam am 24. April gar nicht. Nach fünf Stunden und zum Teil hitzig geführten Debatten verließen alle bis auf die Vertreter der Deutschen Telekom den Saal. Wilmann hatte alle Grundsatzdiskussionen abgewürgt und die Behandlung von Detailfra-

gen vertagt. „Was war das denn?“, fragten sich unisono die Chefs der sonst so zerstrittenen Interessenverbände und kündigten an, ihre Haltung zu dem Milliardenprojekt zu überdenken. „Das Ziel der Telekom ist es, die Kontrolle über ihr Netz zurückzubekommen – und um würde dann jegliche Planungssicherheit fehlen, wann und welche Dienste wir in Zukunft anbieten können“, schimpft Jürgen Grützner, Geschäftsführer beim Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten (VATM).

VORBOTE EINES POLITIKWECHSELS

Dem Telekommunikationsmarkt droht der Rückfall in die alten Monopolzeiten vor 1989, als die Bundespost allein das Sagen hatte, was in ihrem Netz passierte. Das Verhalten der Bundesnetzagentur ist der Vorboten eines Politikwechsels, der derzeit auf höchster Ebene in der Brüsseler EU-Kommission vorbereitet wird. Weniger Wettbewerb und mehr Rücksicht auf Ex-Monopolisten wie die Telekom sollen dafür sorgen, dass die Preise für Internet und Telefonie wieder steigen und sich Milliardeninvestitionen in neue Glasfasernetze für die Konzerne rechnen. Bis 2020, so das Ziel der von der EU-Kommission vorgelegten Digitalen Agenda, soll jeder Haushalt einen breitbandigen Internet-Anschluss mit einer Geschwindigkeit von mindestens 30 Megabit pro Sekunde bekommen. Diesen Kraftakt sollen nach dem Willen von EU-Kommissarin Neelie Kroes Riesen wie die Telekom leisten. Die damit verbundenen Wachstumsimpulse, so Kroes' Hoffnung, könnten die arg gebeutelte Euro-Zone aus der Krise führen.

Doch die Medaille hat eine zweite, dunkle Seite. Denn zum Dank für ihre Leis- ➤

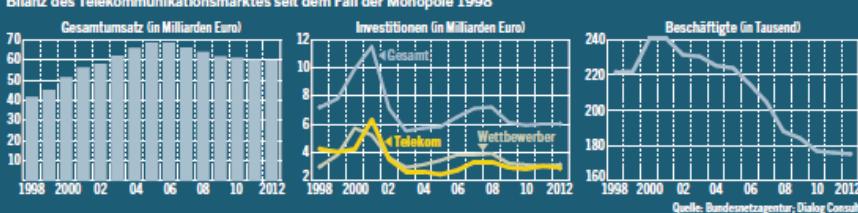


Schulterschluss

Jahrelang hat Telekom-Chef René Obermann Bundeskanzlerin Angela Merkel eingeflüstert, die verbraucherfreundliche Regulierung mit ständig sinkenden Preisen für Telefonieren und Surfen im Internet aufzugeben. Jetzt rückt die EU-Kommission davon ab. Und die Bundesnetzagentur weist bereits Beschwerden von Kunden zurück, dass Netzbetreiber ihnen bestimmte Internet-Router aufzwingen.

Sechs schlechte Jahre

Bilanz des Telekommunikationsmarktes seit dem Fall der Monopole 1998



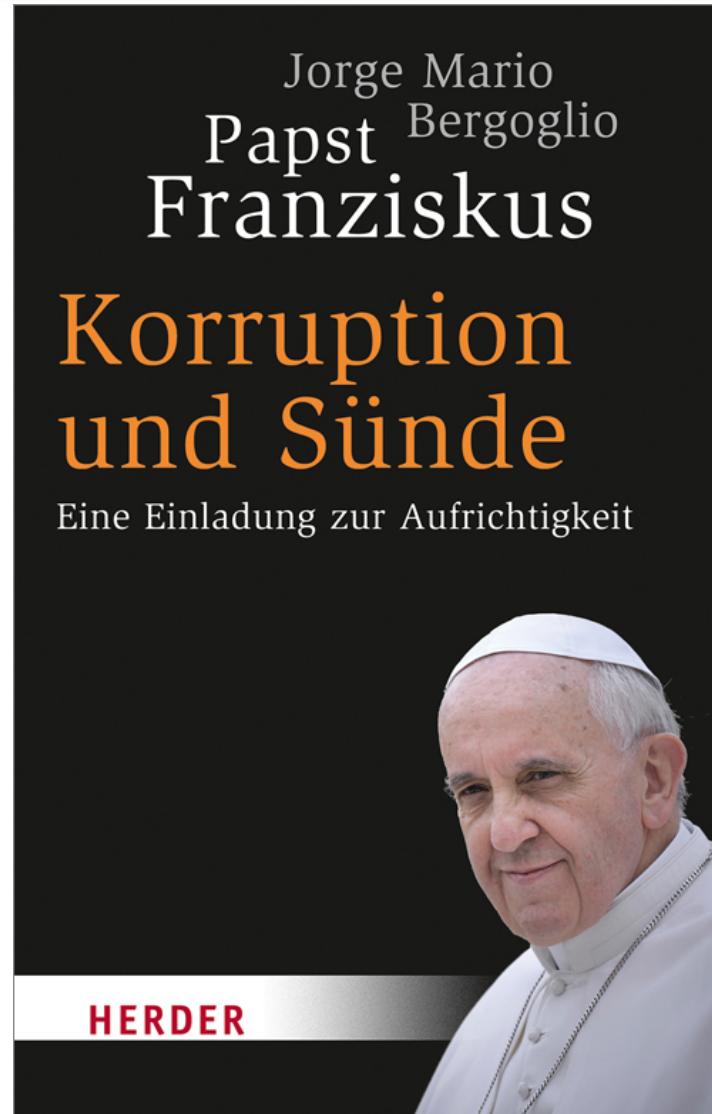
Quelle: Bundesnetzagentur; Dialog Consult

- Sep. 2013: Zahlreiche Stellungnahmen geben bei der Bundesnetzagentur ein, darunter Herstellerverbund, CCC, Verbraucherschutzverbände... alle Contra Zwangsrouter
- Vorlage Rechtsgutachten, wonach die Bundesnetzagentur sehr wohl Handhabe hat
- Auf Anhörungen folgen noch mehr Anhörungen
- Bundesnetzagentur jammert, dass wenn sie sich mit Netzbetreibern anlegen würde, diese sie ja verklagen täten.

- Eindeutiges Feedback – hunderte von Eingaben sind gegen Zwangsrouter. Die Befragungsergebnisse werden versteckt.
- Bundesnetzagentur bittet mich nochmals, ich möge sie doch weniger aggressiv angehen in der Öffentlichkeit
- BMWi spricht sich klar gegen Zwangsrouter aus - „Die Bundesnetzagentur hat Mist gebaut“
- BMWi gibt Weisung an Bundesnetzagentur, den Netzabschlusspunkt klarzustellen

Oktober: Bundesnetzagentur veröffentlicht „Klarstellung“ zum Netzabschlusspunkt. Inhalt ist das exakte Gegenteil dessen, was sämtliche Anhörungen ergeben haben und was das BMWi gefordert hat. Statt Zwangsrouter zu untersagen, werden diese nun offen unterstützt.

Ich fühle mich einfach nur noch verarscht.



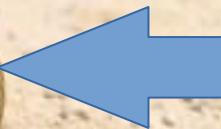
Erkenntnis: Dass Politik von Lobbyisten gemacht wird, war für mich Allgemeinwissen.

Neue Erkenntnis: Auch beim Lobbyismus gibt es einen gewaltigen Unterschied zwischen den dokumentierten Regeln der Machtausübung, und den tatsächlichen Abläufen.

Die Deutsche Telekom scheint die Bundesnetzagentur komplett in der Tasche zu haben. Seit den Bundespost-Zeiten hat sich wenig geändert.

- Jetzt feuern wir aus allen Rohren
- Heise, Netzpolitik.org und Golem unterstützen kräftig
- Es wird leaked was das Zeug hält
- Das Verhalten der Bundesnetzagentur wirft zahlreiche Fragen auf, die zum Teil auch von der Presse aufgegriffen werden

Dann im November 2014: Das BMWi lädt Vodafone, Telefonica, VATM und mich nach Bonn ein.



BMW i

BMWi bereitet Gesetz vor mit:

- Verbot von Zwangs routern
- Definition des Netzabschlusspunktes für Kupfer/DSL, Kabel/DOCSIS (!) und Glasfaser

Wird angeblich bis Jahresende 2014 verabschiedet...

...doch plötzlich wird eine EU-Notifizierung notwendig

- Feb. 2015: Erster Referentenentwurf BMWi
- April 2015: Entwurf wird an EU weitergereicht, drei Monate Wartefrist vor Abstimmung im Bundestag
- Wartefrist vorbei, aber dann erstmal Sommerpause

A vintage-style illustration featuring a brown rooster on the left, its head turned back to reveal a large, ornate silver megaphone. The megaphone has a dark, textured handle and a circular emblem on its side. To the right of the rooster, the words "Good Morning" are written in a large, decorative, gold-colored serif font.

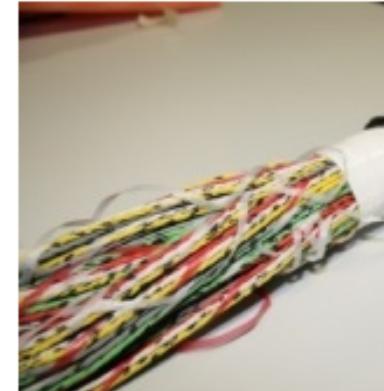
Good
Morning

VECTORING

Telekom zählt eigenes 50 MBit/s nicht als 50 MBit/s

Die Telekom will um die Hauptverteiler Vectoring einsetzen, was technisch bedingt die Konkurrenz ausschließt. Bei der Zählung der Haushalte, die dann besser dastehen, weil sie noch keine Datenrate von 50 MBit/s erhalten, wurden die Telekom-50-MBit/s-Haushalte mitgezählt.

ANZEIGE



Kupferkabel im G.fast-Lan

Christoph von Schell

Datum: 28.8.2015, 17:

Autor: Achim Sawall

Themen: Vectoring, Breitband, Telekommunikation

Teilen:



Tools: Drucken

ANZEIGE

Sep 2015: Der Wirtschaftsausschuss des Bundesrats schreitet ein:

„Branchenverbände weisen darauf hin, dass durch die Verwendung inkompatibler Endgeräte die Erreichung der vertraglich vereinbarten Datenübertragungsrate nicht sichergestellt werden kann und durch die Verwendung nicht funktionaler Endgeräte Störungen im Telekommunikationsnetz des Netzbetreibers verursacht werden können.“

- 5. Nov 2015: Auf der Tagesordnung im Bundestag
- Danach: Zweite Lesung im Bundesrat angesetzt
- Danach: "Winterpause"
- Inkrafttreten: Februar 2016?

